

E. Pierson's Verlag in Dresden.

Ⓩ In Kürze erscheint:

Gedichte

von

Paula Dahm.

Preis 2 M., geb. 3 M.

Manches Auge blüht scheinlich auf die große Zahl der modernen Dichterinnen. Und doch ist es etwas Schönes um dieses Erschließen von Frauenseelen in Vers und Wort, insbesondere wenn die Seele wirklich frauenhaft, nicht mannweiblich, die Worte wahr und die Verse gut sind. Zu den Poetinnen dieses Schlages gehört auch Paula Dahm, deren „Gedichte“, wie sich das hübsche Bändchen Lyrik einfach betitelt, soeben in E. Pierson's Verlag erschienen. Die Dichterin zeigt in Wesen und Stoffwahl eine gewisse Verwandtschaft mit Lenau. Die hohe Formvollendung ihrer Strophen, das tiefe, echte, innige Gefühl, das ihre Lieder beseelt, ihre ernste Lebensanschauung — all das ergibt zusammen ein ungemein sympathisches Frauenbildnis. Gedichte wie „Junge Liebe“, „Die beiden Ritter“, „Sommertag“, „Einsamkeit“, „Nach hundert Jahren“, „Erwartung“, „Besiegt“ u. a. m. würden jeder Anthologie zur Zierde gereichen. Paula Dahm ist eine Dichterin von Gottes Gnaden.

Wir bitten um Ihre gef. Bestellung. Unverlangt versenden wir nichts mehr!

Rabatt in Rechnung 30%,
bar bei Vorausbestellung 40% u. 7/6.
Bar-Auslieferung in Berlin bei Herrn
Mag Spielmeier.

Dresden. **E. Pierson's Verlag.**

Max Rübe in Leipzig.

Soeben erschienen:

Testa, Recueil des traités de la porte
ottomane. Tome X Autriche fr. 8.—
liefere für M 5.80 bar.

A. Twietmeyer in Leipzig.

Ausländisches Sortiment.

Ⓩ Im Verlage L. Borel in Paris, dessen
Vertretung ich übernahm, erschien soeben:

Castanier, L'Orgie romaine. (Illustration
de Schmidt.) 3 fr. 50 c.

Gaubert, Les Petites Passionnées. (Illu-
strations de Chatelaine.) 3 fr. 50 c.

Bois, L'amant légal. (Ill.) 2 fr.

In Kürze erscheint:

de la Hire, La Torera. (Moeurs espagnoles.
Illustrations de Guillonnet.) 3 fr. 50 c.

Bertheroy, Le Mime Bathylle. (Ill.)
3 fr. 50 c.

Bitte um thätigste Verwendung.

Die erste Auflage von

Gustav Frenssen's neuem Roman Jörn Uhl

ist noch vor dem feste völlig zu Ende gegangen.

Daß dieser Erfolg einem jeder litterarischen Clique fernstehenden Autor zu Teil wird und so die Richtigkeit seines eigenen Wortes, „was soll man denn in Deutschland erzählen, wenn solch' schlichtes tiefes Leben nicht erzählenswert ist“, schnell bewahrheitet, ist wohl eine erfreuliche Thatsache, die auch besonders den Bemühungen und der eifrigen Verwendung einiger Sortiments-Buchhandlungen zu danken ist (mehrere Firmen setzten 150—200 Exemplare ab).

Wir haben sofort eine neue Auflage in Druck gegeben, die uns in die Lage versetzt, auch wieder broschirierte Exemplare à Cond. zu weiterer thätiger Verwendung zur Verfügung zu stellen; gebundene Exemplare dagegen nur fest.

ferner erschien soeben in neuer Auflage desselben Verfassers Roman:

Die drei Getreuen

Sechstes und siebentes Tausend.

Auch mit diesem Buche wollen Sie Ihr Lager ergänzen.

Einige Urteile aus Schriftstellerkreisen über Jörn Uhl:

Dr. Julius Stinde:

Ich habe das Buch, wie es sich gehört, langsam und stellenweise wiederholt gelesen und mich wahrhaft daran erquickt. Es ist für mich eins der besten Bücher der letzten Jahre: gesund, deutsch, künstlerisch empfunden und heimatstreu. — Und von großem ethischen Gehalte, indem es den Menschen wie er ist milde mit dem Ewigkeitslichte umweht. So wird der Mensch mit allen seinen Fehlern und Tugenden (seinen Menschlichkeiten) nicht durch den modernen Realismus ins Ekale gezogen, sondern wie im Meistergemälde in einen verklärten Ton versetzt, ohne daß der Wirklichkeitsfuss Einbuße erleidet. — Die Darstellungsweise — der Stil — ist eins mit dem Stoff (bis auf wenige Realismen) und etliche Seiten sind durchaus klassisch, d. h. untadelig vollkommen.

Ferdinand Avenarius:

Alle Bemängelungen im einzelnen aber ordnen sich als Nebensächlichkeiten der Hauptsache unter: hier ist wieder einmal ein Dichter. Hier ist wieder einer, der uns nicht schildert, sondern darstellt, der uns nicht Schatten, sondern Gestalten zeigt. Eine Fülle von Typen steckt in diesem Buch und eine Fülle von Individuen. Wie weggeschrieben ist oft das Papier, daß das Buch zum Rahmen wird, durch den wir hinaussehen in die weite durchsonnte und durchregnete Welt, darin es Tag und Nacht wird. In die Welt, durch die Menschen schreiten, körperhaft vor unsern Augen, vor unsern und doch wieder vor Augen, die tiefer als die des Lesers durch Antlitz und Brust in Herz und Hirn, in Geist und Seele hineinschauen. — Lesefutter sind diese Bücher nicht, besonders „Jörn Uhl“ will langsam Seite für Seite aufgenommen, will nachgelebt werden. Das ist endlich Heimatskunst, die wirklich Kunst ist.

Dr. Carl Busse:

... Und in diesem folgenden möchte ich von einem deutschen Romane reden — reden? Nein, herausjubeln, was mir seit Tagen das Herz erfüllt, alle Begeisterung ausschütten, mit der ein Buch mich erwärmt hat. Es ist ein Buch, ganz übersponnen von deutschem Märchenzauber, ein Buch, in dem das Gold unserer alten Sagen klingt, ein Buch, das stark, grausam, gewaltig ist, wie das Leben selbst, ein Buch doch daneben voll Zartheit, Innigkeit, Güte und wundersamer Schönheit. Es ist, von seinem Kunstwert ganz abgesehen, dabei so deutsch, daß keine andere Nation der Erde es hätte hervorbringen können. Es ist speziell so norddeutsch, daß kein Süddeutscher an seine innerste Kraft herankönnte, daß man aber im Süden daraus, wo es noch not thut, des Niederdeutschen tiefstes Wesen ablesen sollte. Fortwährend bin ich aufgesprungen und hab' mir an den Kopf gefaßt und bin in der Stube herumgelaufen: Herrgott, ist das Buch schön! Und wenn ich etwa die Seiten lese, wo es geschrieben steht, wie Lene Tarn, die fröhliche, stirbt, dann kann ich wieder nicht ruhig sitzen bleiben.

Berlin.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.